



50 Jahre Arbeitsgemeinschaft HCJB

Mit Gottesdiensten in Deutschland und Spanien begeht die Arbeitsgemeinschaft HCJB im Oktober 50 Jahre ihres Bestehens. Am 15. Oktober 1972 startete die Arbeitsgemeinschaft HCJB in Deutschland.

Unterstützung in der großen Zeit des Kurzwellenhörens

Es war die Zeit, in der die deutschsprachige Redaktion von Radio HCJB Quito jährlich bis zu 15.000 Briefe bekam. Johannes und Margot Stegmüller initiierten einen Verein, um HCJB in Deutschland zu unterstützen. Das geschah durch Infostände auf Missionskongressen, durch Hörerbesuche und Hörertreffen, die spirituelle und moralische Begleitung von HCJB-Mitarbeitern, durch die Mitorganisation von Aufenthalten und die Unterhaltung eines Kontos. Hier konnten Spenden für die deutschsprachige Redaktion in Quito eingehen. Es diente schließlich aber auch der Abwicklung von Portokosten. Statt den Diebstahl von IRCs und US-Dollars zu riskieren, konnten Hörerfreunde hier Beträge einzahlen, die dann nach und nach für die Briefe mit den ersehnten QSL-Karten eingesetzt wurden.

Deutsch war 1953 nach Englisch und Spanisch (1931), Schwedisch (1937) und Russisch (1941) die fünfte feste Sendesprache von Radio HCJB Quito. Am 13. August 1953 trafen David und Anna Nachtigall aus Kanada ein, um einen regelmäßigen Dienst in deutscher Sprache zu beginnen. Die Sendungen waren eigentlich für Kurzwellenfreunde in Europa gedacht. Es gab aber auch Reaktionen aus Südamerika. Darum wurden

Bild oben: Alte Antennenanlage von Radio HCJB in Pifo. Foto: Peter Schneider.

auch Sendungen für deutschsprachige Minderheiten in Brasilien und anderen südamerikanischen Ländern aufgenommen. Den sehr verschiedenen Zielgruppen kam man mit verschiedenen Akzentsetzungen nach: Im Südamerikaprogramm ging es um geistliche Betreuung. Im Europaprogramm setzte man auf den Reiz Südamerikas mit Andenmusik, Erlebnisberichten und Beschreibungen. In diesem Umfeld wurde dann vom Publikum auch ein religiöses Element akzeptiert.

Die längstdienenden Mitglieder der „ersten Generation“ waren Sally Schroeder (1957-1987), Peter und Maria Hübert (1964-1989) und Cornelius und Elfrieda Balzer (1971-1981 in Quito, 1981-1984 Europa-Repräsentanten). Als die amerikanischen Mennoniten die Redaktion nicht mehr beschicken konnten, wurden Mitarbeitende aus Europa gesucht. 1982 kam der erste Mitteleuropäer in den deutschen Dienst: Rüdiger Klaue. Zu dem Zeitpunkt war aber auch er schon anderthalb Jahrzehnte mit dem Janz-Team in Südamerika tätig gewesen. Das Ehepaar Klaue (1982-2001 in Quito, 2001-2012 Europa-Repräsentanten) und die späteren Mitarbeitenden finanzierten sich durch Freundschaft mit den Missionsagenturen Deutsche Missionsgemeinschaft und Vereinigte Deutsche Missionshilfe. Neben den später noch Genannten sind hier Iris Rauscher (ab 1986)

und Horst und Sigrid Rosiak (ab 1991) hervorzuheben, die schließlich länger in Quito gearbeitet haben als die Gründergeneration.

Schweres Ringen um eine Zukunft

Die Planung eines neuen Großflughafens für Quito warf zur Jahrtausendwende ihren Schatten auf die in der Einflugschneise liegende Kurzwellenstation in Pifo. Die jahrelangen Verzögerungen beim Flughafenbau verschafften der Radiomission Gnadenfristen. So konnte etwa die deutsche Redaktion immer neue Plattformen zur Verbreitung ihrer Sendungen entwickeln und zugleich Grundsatzentscheidungen über ihren Fortbestand und die Kurzwellensendungen verschieben.

Die US-amerikanische Muttergesellschaft dagegen schaffte Tatsachen. 2003 wurden alle interkontinentalen Sendungen eingestellt – außer den deutschsprachigen. Horst Rosiak erläuterte die Situation im Monatsbrief Mai 2003 so: „Schon seit einigen Jahren zeichnete sich bei der Missionsleitung die Tendenz ab, die internationale Arbeit in Quito zu dezentralisieren und Sprachdienste in die entsprechenden Regionen zu verlegen. Dahinter steht der Gedanke, die Produktionsstätte dem Zielgebiet näher zu bringen. Mit der Hilfe von Hans Zollinger, der dem HCJB-Büro in der Schweiz vorsteht, begannen wir im Herbst 2000, die deutsche Programmproduktion zu analysieren und Modelle für die Zukunft des deutschsprachigen Dienstes zu erarbeiten. [...] Wir wollen an der Kurzwelle festhalten. Wie das, wenn alle Zeichen auf eine Schließung hindeuten? Einmal könnten wir bei europäischen Sendern, so weit die Kosten aus Spendengeldern eingehen, Sendezeit mieten. Da würden sich viele über einen gesicherten und störungsfreien Empfang freuen, doch mit dem DX-Spaß wäre es vorbei.“



Antennenwald auf dem Pichincha, dem „Hausberg“ der Hauptstadt Quito. Foto: HCJB.

Eine andere Alternative – und sie ist meine favorisierte Fassung – wäre eine kleine Sendeeinheit in Ecuador für Europa. Dazu erhielten wir in diesen Tagen von unserer Missionsleitung die volle Unterstützung zugesagt. Wir stehen also nicht vor dem Aus, sondern die Kompetenzen werden neu definiert.“ Tatsächlich konnte die deutschsprachige Redaktion ihre Kurzwellensendungen bis 2008 erhalten. Am 30. September 2008 wurden die deutschsprachigen Sendungen für Europa beendet, da man sich nun an den Abbau der steuerbaren Kurzwellenantenne machte. In diesen Jahren hatte die Redaktion immer noch pro Monat 1.000 Hörerkontakte (E-Mails, Briefe, Anrufe).

2009 übernahm die Arbeitsgemeinschaft HCJB von HCJB Global die Verantwortung für die deutsche Arbeit aus Quito. „Damit folgt der Verein dem Wunsch der Missionsgesellschaft, die sich derzeit umstrukturiert.“ Um den wachsenden Aufgaben gerecht zu werden, wurde in Deutschland ein neuer Vorstand der Arbeitsgemeinschaft gebildet. Zum Vorsitzenden wurde der Softwareentwickler Marco Schaa gewählt, zum zweiten Radioredakteur Mark-Torsten Wardein. Weitere Vorstandsmitglieder waren Betriebswirt Martin Link als Kassier, Viktor Sawatzki und Rüdiger Klaue.

Zur konsequenten Härte des US-Abzugs gehörte auch, dass man die Klinik in Quito verkaufte und die Urwaldklinik in Shell einfach schloss. Die deutsche Redaktion übernahm die Führung der verbliebenen Radioarbeit in Ecuador, so wie ein deutscher Mediziner die Neugründung der Urwaldklinik betrieb. 2009 wurde Vozandes Media als Träger der Kurzwellenarbeit in Deutsch, Spanisch und Indianersprachen gegründet und auf Quitos Hausberg Pichincha für die Sendungen in Spanisch und indigenen Sprachen eine kleine Kurzwellenanlage errichtet (6050 kHz). Pläne für eine 100-kW-Kurzwellenstation scheiterten dagegen. Die Südamerikaversorgung lief 2010-2012 aus Chile (Sendeende der dortigen Kurzwellenstation) und 2012-2014 aus Deutschland (Sendeende aus finanziellen Gründen). Für Europa nutzte die deutsche HCJB-Redaktion zunächst 2003-2009 beim deutschen Provider Telekom/Media Broadcast gekaufte Sendezeit in Deutschland oder Frankreich, 2009/10 eine Kurzwellenstation in Litauen.

Eine eigene Kurzwellenstation in Deutschland

2011 begann HCJB Deutschland mit dem Aufbau einer Kurzwellenstation im ostfriesischen Weenermoor. Mark-Torsten Wardein: „Ein Pastor hatte Stephan [Schaa] auf ein Stück Land hingewiesen, wo ein ver-

fallener Bauernhof stand. Stephan konnte das Land mieten und eine Garage als Sendestation ausbauen. Die drei Antennenmasten entstanden an der intakten Scheune. Später kam dann noch der Satellitenkanal hinzu. Die Medienanstalt Niedersachsen erteilte HCJB eine Sendeerlaubnis.“

Weenermoor ging 2012 auf Sendung und verfügt inzwischen über drei Kurzwellensender niedriger Leistung (3995, 5920, 7365 kHz). Bis Ende 2016 beteiligte sich auch Vozandes Media noch mit täglichen Sendungen an der Belegung. Horst Rosiak im Monatsbrief Oktober/November 2016: „In den letzten Jahren sind wir [Horst und Sigrid Rosiak, Iris Rauscher] arbeitstechnisch und kräftemäßig häufig an unsere Grenzen gestoßen [NB erweitertes Arbeitsprofil!]. Alle Bemühungen um weitere Mitarbeiter für unser Büro in Quito blieben ohne Erfolg. [...] Auf einer außerordentlichen Sitzung unseres ecuadorianischen Vereins (Asociación Vozandes Media) wurde darum die Empfehlung ausgesprochen, nach über 63 Jahren den Arbeitsbereich der deutschen Rundfunksendungen von Quito, Ecuador, zum Jahresende 2016 einzustellen.“

Mark-Torsten Wardein über den Stand im Jubiläumsjahr von HCJB Deutschland: „Es gibt heute 7 Medienpartner, unter anderem der Gemeindehilfsbund, Radio Segenswelle, die Lutherische Stunde, die Missionswerke Heukelbach und Neues Leben. Allgemeine Nachrichten und christliche News gehören zum Programm. Aktuell wird auch in Russisch und Ukrainisch gesendet, um den Menschen in Osteuropa Mut zu machen. Auch Plattdeutsch ist regelmäßig dabei. Viktor Sawatzki ist Geschäftsführer von HCJB und Leiter von Radio Segenswelle mit dem Sitz in Detmold. Stephan Schaa arbeitet von Weenermoor aus und ich, Mark-Torsten Wardein, arbeite in der Audio- und Radioabteilung vom Missions- und Bildungswerk Neues Leben im Wes-



Empfangsbestätigung von HCJB Deutschland (2022).

terwald. Horst Wiese hilft von Schottland aus die DX Programme zu gestalten.“ Wenn man so will, ist das samstägliche Medienmagazin das letzte Echo der deutschen Redaktion in Quito. Horst und Petra Wiese waren 1999-2008 dort.

Feiern am 16. Oktober

Die deutschen Feierlichkeiten finden am 16. Oktober 2022 ab 10.00 Uhr in der Mennoniten-Gemeinde, Milser Ring 22, 33818 Leopoldshöhe, statt. Das ist die Heimatgemeinde von Hermann Schirrmacher, der ab 2000 als Technikmissionar bei Radio HCJB war. Die Predigt hält Wolfgang Brinkmann, der 1987-1994 zusammen mit seiner Frau in der deutschsprachigen Redaktion gearbeitet hat. Wer an dem Fest teilnehmen will, soll sich zu dessen besserer Planung unter 0 52 31 - 500 59 89 bei HCJB Deutschland anmelden. Der Jubiläumsgottesdienst kann aber auch aus der Ferne über Kurzwelle, Satellit und Internet verfolgt werden. Mark-Torsten Wardein wiederum feiert ab 11.00 Uhr mit der Internationalen Evangelischen Gemeinde Costa Blanca in Denia.

Dr. Hansjörg Biener



Antennenanlage von HCJB in Weenermoor. Foto: HCJB.